

Mindestens 200'000 Katzen¹ werden pro Jahr in der Schweiz getötet!

Primäres Ziel der vorliegenden Berechnung ist es, das Ausmass der Problematik in der Schweiz aufzuzeigen, das von Politik und Regierung gerne ignoriert wird. Der Fokus liegt dabei auf den betreuten Katzen, wobei das Elend auch bei den nichtbetreuten Katzen sehr gross ist. Angesichts der hier gemachten konservativen Annahme ist die Problematik als noch viel grösser zu vermuten.

A. Bestand der Katzenpopulation in der Schweiz

Die Katzenpopulation in der Schweiz nimmt laufend zu (vgl. hierzu die Geburtenpyramide in Anhang 1; Statistik in Anhang 2). Aktuell ist in der Schweiz von folgenden Zahlen auszugehen.

*Betreute Katzen:*²

Schätzung 1995: 1,205 Millionen Katzen
Schätzung 2022: 1,853 Millionen Katzen

Verwilderte/herrenlose/nicht betreute Katzen (zusätzlich zu den betreuten Katzen):

Schätzung: 100-300'000 Hauskatzen³

Viele Katzen befinden sich auf Bauernhöfen.⁴ Diese Katzen werden hier nicht separat ausgewiesen und sind der Einfachheit halber entweder als betreute oder nicht betreute Tiere berücksichtigt. Gemäss unserer Erfahrung werden solche Katzen gerne als «zugelaufen» bezeichnet, weshalb die Zahl der nicht betreuten Katzen auch aus diesem Umstand als viel höher einzustufen wäre.

Insgesamt ist im Jahr 2024 von mind. **1,9 Millionen betreuten Katzen in der Schweiz** auszugehen.

Davon waren per Mai 2024 gerade mal 755'547 bei ANIS registriert.⁵

B. Kalkulation für betreute Katzen

Mangels verfügbarem genauen statistischen Zahlenmaterials mussten Schätzungen und Annahmen getroffen werden. Dabei wurden die Zahlen sehr konservativ geschätzt und vorsichtige Annahmen getroffen (vgl. zur genauen Kalkulation und den Annahmen Anhang 3).

¹ Der Begriff „Katze“ umfasst beide Geschlechter, also Kätzinnen und Kater.

² Statista, Anzahl der Katzen in der Schweiz in den Jahren 1995 bis 2022. Im Jahr 2022 leben gemäss dem Verband für Heimtiernahrung vhn rund 1,85 Millionen Katzen als Haustiere in der Schweiz (abgerufen am 20.5.2024 unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/283732/umfrage/katzen-in-der-schweiz/>). In beinahe drei von zehn Schweizer Haushalten lebt ein Stubentiger. Damit sind Katzen die beliebtesten Haustiere der Schweizer. Die Entwicklung der Hundepopulation verlief viel moderater: von 438'000 (1995) auf 544'000 (2022).

³ www.vier-pfoten.ch nennt 300'000 Streunerkatzen.

⁴ Gemäss Bundesamt für Statistik gab es im Jahr 2013 insgesamt 55'207 Bauernhöfe in der Schweiz; im Jahr 2022 waren es noch 48'344.

⁵ www.anis.ch.

1. Neugeburten

Medizinisches:

- Katzen werden ab ca.5 Monaten geschlechtsreif.
- Eine Katze gebärt in der Regel zweimal, manchmal bis zu dreimal pro Jahr (heute v.a. wegen den klimabedingten wärmeren Jahreszeiten).
- Pro Wurf gebärt eine Katze zwischen 1 und 8 Katzenbabys.

Annahmen zur Kalkulation von betreuten Katzen:

- Die Hälfte der Katzenpopulation ist weiblich.
- 10% der betreuten Kätzinnen gebären einmal pro Jahr 3 Katzenbabys.

2. Todesfälle

Es wird die Annahme getroffen, dass bei den betreuten Katzen 20% der neuen Katzenbabys im selben Jahr sterben wegen Krankheit, Unfall und Verhungern.

3. Wachstum der Katzenpopulation

Gemäss Statista haben sich allein die als Haustiere gehaltenen Katzen (also die betreuten Tiere) im Zeitraum von 1995-2022 (28 Jahre) um insgesamt 648'000 Katzen erhöht. Das entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von **23'142 Katzen pro Jahr**.

4. Ergebnis

Aufgrund dieser konservativen Annahmen ergibt sich für **betreute Katzen** folgendes Ergebnis (vgl. Anhang 2):

- Die Anzahl der betreuten Katzen in der Schweiz beträgt mindestens **1.85 Millionen**.
- Jedes Jahr werden weitere **277'950 Katzenbabys** geboren.
- Hiervon sterben 20% durch – meist vermeidbare – Todesfälle wegen Krankheit, Unfall und Verhungern. Es überleben also noch **222'360 neue Katzenbabys pro Jahr**.
- Weil die Anzahl der **betreuten Katzen** im Durchschnitt nur um 23'142 Tiere pro Jahr wächst, **fehlen mindestens 199'218 Katzen jedes Jahr** in der Statistik.
- Da es sich um betreute Katzen handelt und 20% der nicht direkt herbeigeführten Todesfälle im ersten Jahr bereits berücksichtigt sind, ist anzunehmen, dass diese Tiere **aktiv getötet** werden.

In dieser Zahl **nicht berücksichtigt** sind folgende Punkte:

- Auch die nicht aktiv herbeigeführten Todesfälle wären zum grössten Teil **vermeidbar**, wenn man mit den Tieren z.B. zum Tierarzt ginge bzw. ihnen tiermedizinische Betreuung zuteil kommen lässt.
- Die vorgenannten aktiven Tötungen von Katzen berücksichtigen nur die Tötungen bei den **betreuten** Tieren, nicht jedoch auch jene bei den nicht betreuten Katzen, wozu z.B. auch sogenannte «zugelaufene» Katzen zählen (vgl. hierzu später).
- Die getroffenen Annahmen vernachlässigen den Umstand, dass sich all die neu geborenen und überlebenden Katzen in den Folgejahren natürlich **laufend weiter vermehren würden** (vgl. Katzenpyramide in Anhang 1)!

Dieses Ergebnis wäre mit einer humaneren Massnahme zur Populationskontrolle, einer **Kastrationspflicht** vermeidbar. Angesichts der vorgenannten Berechnung ist heute jedoch zwingenderweise von einer **tiefen Kastrationsrate** auszugehen.

C. Kalkulation für nicht betreute Katzen

Der Vollständigkeit halber wird auch ein Blick auf die **nicht betreuten** Katzen geworfen. Diese werden gerne auch als **verwilderte** oder **herrenlose** Katzen bezeichnet. Zur Vermeidung von Missverständnissen ist zu erwähnen, dass es sich hierbei nicht um die geschützte Wildkatze handelt. Es geht also um Hauskatzen, für die kein Tierhalter die Verantwortung übernimmt.

Es ist zu berücksichtigen, dass auch die nicht betreuten Katzen ihren Ursprung als Heimtier bzw. als betreute Katzen hatten! Nachdem sie zuvor als Haustier gehalten wurden, sind sie anschliessend entweder aktiv ausgesetzt worden oder sind davongelaufen. Sind diese Tiere unkastriert, paaren sie sich unkontrolliert weiter mit Freigänger-Katzen von betreuten Tieren, mit anderen verwilderten Katzen oder der geschützten Wildkatze. Gerade deshalb wird die Einführung einer **Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen** gefordert.

Es werden für die nicht betreuten Katzen folgende **konservativen Annahmen** getroffen:

- Katzenpopulation: 200'000 Tiere
- Die Hälfte der Katzenpopulation ist weiblich.
- 50% der Kätzinnen gebären zweimal pro Jahr je 3 Katzenbabys.
- 50% der neuen Katzenbabys sterben im ersten Jahr wegen Krankheit, Unfall und Verhungern.

Basierend auf diesen Annahmen müsste die Katzenpopulation um weitere **150'000 Tiere pro Jahr** wachsen.

Auch nach dem ersten Jahr werden Tiere wegen Krankheit, Unfall und Tötungen durch andere Wildtiere sterben. Es finden jedoch aber auch gezielte Tötungen durch den Menschen statt (z.B. Erschiessen, Vergiftungen).

Diese Rechnung zeigt jedoch, dass die getroffene Annahme einer Katzenpopulation von nicht betreuten 100'000 bis 300'000 Katzen als viel zu tief eingestuft werden muss, d.h. das Elend viel grösser ist.

D. Ergebnis

1. Kastrationen?

Die **Katzenpopulation** in der Schweiz ist in den letzten 10 Jahren sowohl bei den betreuten als auch bei den nicht betreuten Tieren nochmals massiv angestiegen. Biologisch und rechnerisch gesehen müsste jedoch allein die nicht betreute Katzenpopulation sehr stark steigen, betreute Katzen also nicht eingerechnet.

Es stellt sich deshalb die Frage: **Wo sind all diese neu geborenen Katzen geblieben?**

Eine Erklärung wäre, dass in der Schweiz solche Katzen laufend konsequent **kastriert** werden, um so Neugeburten präventiv zu verhindern. Das ist jedoch aus folgenden Gründen sehr **unwahrscheinlich**: Der Schweizer Tierschutz (STS) mit all seinen Sektionen kastriert nach eigenen Angaben jährlich ca. 10'000 Katzen. Andere grössere und kleinere Organisationen wie NetAP kastrieren ebenfalls laufend in der Schweiz. Geht man – grosszügig gerechnet – davon aus, dass alle Organisationen zusammen 20'000 Katzen pro Jahr kastrieren, und dies nur die nicht betreuten Katzen betrifft, wird schnell klar, dass damit nur

ein sehr kleiner Teil kastriert wird! Der Bedarf, der zur nachhaltigen Kontrolle der Katzenpopulation erforderlich wäre, wird heute deshalb noch lange nicht erreicht.

2. Tötungen!

Die einzig verbleibende Erklärung ist, dass die Katzenpopulation aktiv durch **Tötungen** reguliert wird. Diese erfolgen bestimmt **nicht in allen Fällen gesetzmässig**, weil das Tierschutzgesetz eine fachgerechte Tötung verlangt, d.h. das Tier muss schmerzfrei in einen bewusstlosen Zustand versetzt werden, aus dem es nicht mehr erwacht. Einschläfern eines Tieres würde das zwar erfüllen, aber der Ehrenkodex der Gesellschaft Schweizer Tierärzte verbietet die Tötung von gesunden Tieren.

Die vorgenannten Ausführungen und Berechnungen haben gezeigt, dass selbst bei sehr konservativen Schätzungen und Annahmen **mind. 200'000 der betreuten Katzen getötet** werden müssten, um zum heutigen Ergebnis zu gelangen. Ändert man die getroffenen konservativen Annahmen nur geringfügig, erhöhen sich die Zahlen explosionsartig.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass bei den vorgenannten Zahlen die aktiven Tötungen der **nicht betreuten Katzen** durch den Menschen noch **nicht eingerechnet** sind.

3. Nachhaltige Lösung

Die folgenden Massnahmen würden nicht nur zur Vermeidung dieser unnötigen Tötungen beitragen, sondern würden präventiv, nachhaltig und human eine Populationskontrolle bieten:

- Einführung einer **Kastrationspflicht für alle Freigänger-Katzen** (allenfalls in Kombination mit einer Katzensteuer für unkastrierte Tiere).
- Einführung einer **Registrierungspflicht für Katzen** (zwecks besserer Übersicht und Kontrolle der Katzenpopulation in der Schweiz).
- Erhebung eines **Verbots zur Tötung** von Katzen aus Gründen der Populationskontrolle.

Diese Massnahmen würden die Population sowohl der betreuten als auch der nicht betreuten Katzen beeinflussen, weil auch die nicht betreuten Katzen ihren Ursprung bei einem privaten Tierhalter haben.

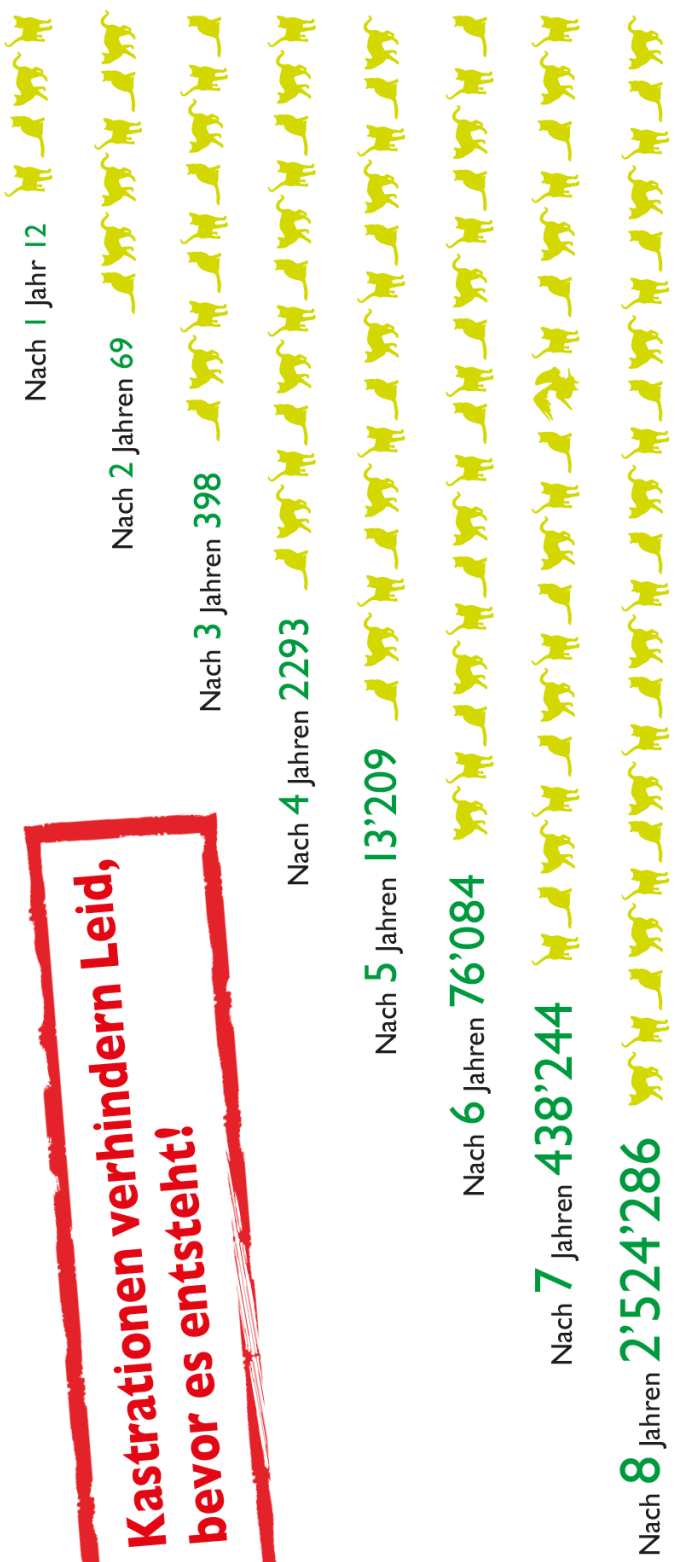
© NetAP 2024

Anhang 1: Geburtenpyramide



Entwicklung einer Katzenpopulation*

NetAP
Network for Animal Protection
www.netap.org

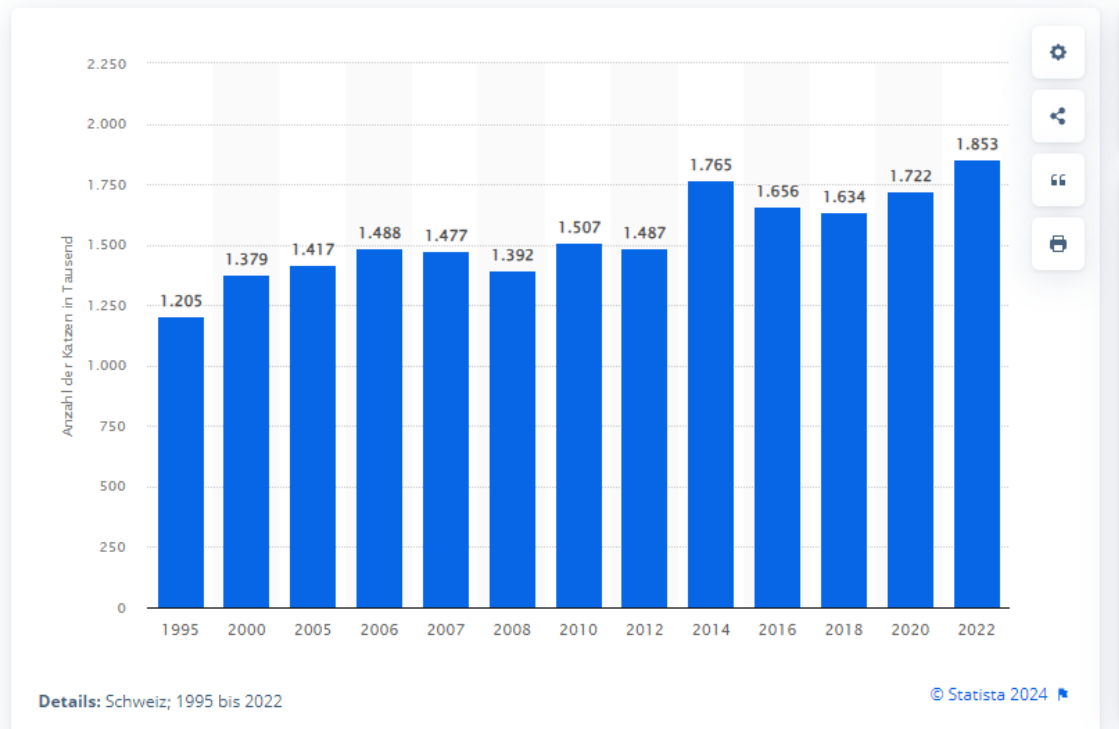


**Kastrationen verhindern Leid,
bevor es entsteht!**

* basierend auf der Annahme von zwei Würfen pro Jahr mit je 2.8 überlebenden Weipen

Anhang 2: Katzenpopulation Schweiz und registrierte Katzen

Anzahl der Katzen in der Schweiz in den Jahren 1995 bis 2022 (in 1.000)

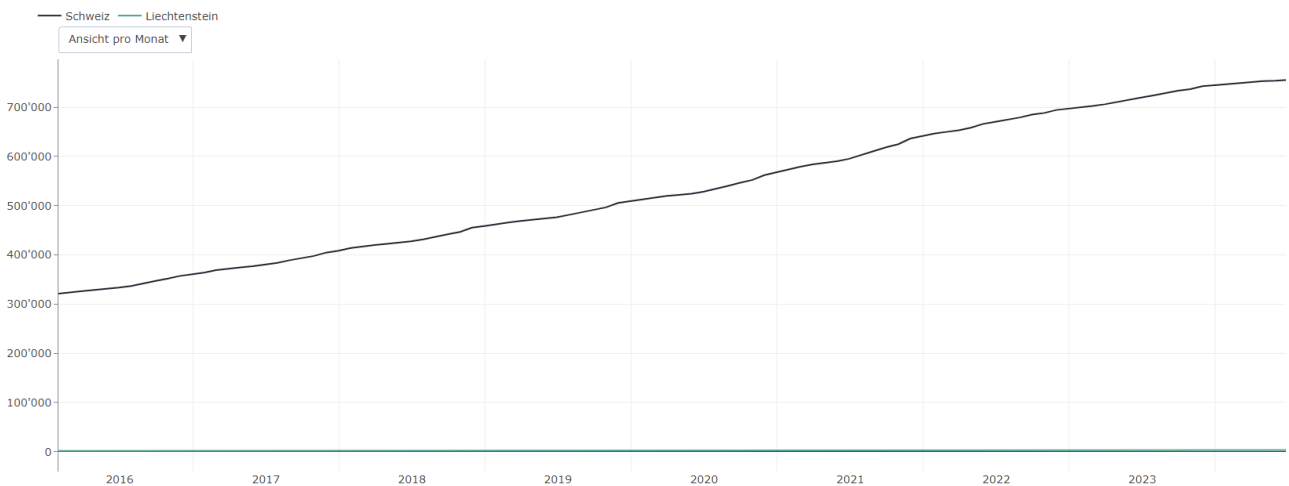


identitas Rinder Equiden Schafe Ziegen Hunde Katzen Glossar Tutorial

Q D F I E

ENTWICKLUNG IN DER SCHWEIZ UND IM AUSLAND

Daten herunterladen (CSV) · Zugang gratis · Zeitfenster 2016-01-01 - 2024-06-30 · Auswertungsdatum 2024-07-01 · Mehr Informationen · Keine Kommentare
Bestand der registrierten, lebenden Katzen, unterteilt nach Halteradresse in der Schweiz und in Liechtenstein im Zeitverlauf.



Anhang 3: Annahmen und Kalkulation

	Kalkulation (konservativ)	Realistisch
Katzenpopulation Schweiz	1,853 Millionen(*)	2 Millionen
Streuner Katzen Schweiz	200'000	100-300'000
Anzahl weibliche Katzen	50%	60%
Betreute Katzen:		
- Anteil gebärende Katzen	10%	20%
- Anzahl Geburten pro Jahr	1 Geburt pro Jahr	1-3 Geburten pro Jahr
- Anzahl Katzenbabys pro Wurf	3 Katzenbabys pro Wurf	1-8 Katzenbabys pro Wurf
Nicht betreute Katzen:		
- Anteil gebärende Katzen	50%	100%
- Anzahl Geburten pro Jahr	2 Geburten pro Jahr	2-3 Geburten pro Jahr
- Anzahl Katzenbabys pro Wurf	3 Katzenbabys pro Wurf	1-8 Katzenbabys pro Wurf
Todesfälle der Katzenbabys im 1. Jahr (wegen Krankheit, Unfall, Verhungern)	20% bei betreuten Katzen 50% bei nichtbetreuten	10% bei betreuten Katzen 50% bei nichtbetreuten

(*) Stand 2022 gemäss Statista, Anzahl der Katzen in der Schweiz in den Jahren 1995 bis 2022 gemäss Verband für Heimtiernahrung (abgerufen am 20.5.2024 unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/283732/umfrage/katzen-in-der-schweiz/>).

Anzahl Katzen (total) 2,053 Millionen (1.85m + 0.2m)
Davon weiblich (50%) 1'026'500 Kätzinnen

Anzahl Geburten pro Jahr 577'950 Katzenbabys pro Jahr (277'950 + 300'000)

Betreute: 10% Kätzinnen gebären 1 x pro Jahr 3 Katzenbabys
→ 1.853 Millionen – 50% (männl.) : 10 (90% nicht gebärende)
x 1 (Geburt) x 3 Katzenbabys = **277'950**

Nicht betreute: 50% der Kätzinnen gebären 2 x pro Jahr je 3 Katzenbabys
→ 200'000 – 50% (männl.) – 50% (nicht gebärende) x 2 (Geburten) x 3 Katzenbabys = 300'000

Anzahl Todesfälle im 1. Jahr 205'590 Katzenbabys
Betreute: 20% von 277'950 = **55'590** Katzenbabys
Nicht betreute: 50% von 300'000 Katzenbabys = 150'000

Lebende Katzenbabys pro Jahr 372'360 Katzenbabys insgesamt
Betreute: **222'360** (277'950 – 55'590)
Nicht betreute: 150'000 (300'000 – 150'000)

Wachstum Katzenpopulation **23'142 betreute Katzen pro Jahr** (Durchschnitt 1995-2022)

Ungeklärte Todesfälle Allein bei den betreuten Katzen: 199'218 Katzen pro Jahr

Bemerkungen: Auch die nicht aktiv herbeigeführten Todesfälle wären zum grössten Teil vermeidbar! Und der Fokus allein auf das Elend der aktiv getöteten betreuten Katzen berücksichtigt das wachsende Elend bei den nicht betreuten Katzen noch nicht!